

# "Lenz"-Spende: Ehrenplatz trotz Platzmangels



Starke Männer: Viktor Riffel, Peter Anders und Michael Panhans (v.l.) wuchteten das schwere Gerät zum Wäsche wringen in das Heimatmuseum. Ingrid Fontolan-Ghazal und Bernhard Hutters freuen sich über das neue alte Stück. Foto: (di)

**Ottmarsbocholt - Erst wird entrümpelt, dann aufgemöbelt - und schließlich verkauft. Das ist, verkürzt, das Geschäftsmodell des Zentrums „Lenz“, das mit seinen Einnahmen unter anderem aus dem Möbel-Kontor Menschen aus der Arbeitslosigkeit holt. Geld ist dabei ein Segen, aber nicht alles ist bezahlbar. Zum Beispiel das historische Gerät zum Wäsche wringen, das am Montag einen Platz im Heimatmuseum Ottmarsbocholt erhielt.**

Das schöne, schwere Stück hätte einen Käufer gefunden, beteuert „Lenz“-Leiterin Ingrid Fontolan-Ghazal. Aber sie wollte sich nicht von der Fundsache eines großbürgerlichen Haushaltes trennen - „ohne es in gute Hände zu geben“. Diese fand sie mit Bernhard Hutters. „Ich freue mich“, sagte der Museumschef und Vorsitzende des Heimatvereins Ottmarsbocholt.

Er hat ein Plätzchen freigeräumt für die „Lenz“-Gabe - und das obwohl nichts so knapp ist in dem kleinen Heimatmuseum mit dem großen Fundus wie Platz. Hutters hat nämlich die Qual der Wahl, was er im „Spieker“ zeigt.

Etwa genauso viele Exponate wie diejenigen, die es in die Vitrinen oder den Ausstellungsraum geschafft haben, hat der Vereinsvorsitzende noch zuhause eingelagert.

„Wir kriegen oft etwas angeboten“, freut sich Hutters über die Akzeptanz des Museums.

Die Wringe von „Saxonia“ habe wohl in einem Betrieb, wahrscheinlich im Ascheberger Krankenhaus, ihren Dienst verrichtet. Für einen Privathaushalt ist sie zu groß.

VON **DIETRICH HARHUES**, SENDEN

Montag, 11. Mai 2009 | Quelle: Westfälische Nachrichten (Senden)